

zu seinem ca. 1300 erfolgten Tode. Er sucht gegen v. Krones auszuführen, dass Heinrich schon Priester war, als er aus dem Kloster schied, und dass er niemals Vorsteher der Stefanskirche zu Gmünd gewesen ist. Seine Erwägungen wirken aber nicht immer überzeugend. Als Beweis für die Identität des Annalisten Heinrich von Heimburg mit dem Chronisten Heinrich von Saar weist G. auf die Beobachtung hin, dass in Heinrichs Annalen die Jahrzahlangabe zuweilen dem *calculus Florentinus* entspricht, der Heinrich gerade als Cistercienser geläufig sein konnte. H. H.

231. Der zweite Theil des von Guillaume de Lorris nicht vollendeten *Roman de la Rose* ist nach der herrschenden Meinung von Jean Clopinel de Meung vor dem J. 1272 vollendet worden (vgl. Gröber im Grundr. d. rom. Phil. II, 1, 734). Diese Ansicht bekämpft das Buch von F. Guillon, *Le roman de la rose considéré comme document historique du règne de Philippe le Bel* (Paris 1903). Auf Grund einer eingehenden Betrachtung des kulturhistorischen Hintergrundes des Romans und der chronologischen Angaben Clopinels kommt G. zu der Ueberzeugung, dass sich hier die bewegten Zeiten Philipps des Schönen widerspiegeln. In dessen Auftrag sei das Werk von Clopinel geschrieben, der nicht dem Adel, nicht dem Clerus angehört habe, sondern gerade jenen mittleren Ständen, auf welche sich der König in seinem Kampfe gegen den Papst vornehmlich stützte. In der ersten Beilage wird die Zeit der Abfassung noch genauer auf die J. 1296 bis 1305 (Clopinels Todesjahr) fixiert. Edm. St.

232. Die Kreuzfahrt Ludwigs des Frommen ist nach der einzigen Hs., die in Wien sich befindet und jetzt die Signatur 2737 trägt, im J. 1854 durch F. H. von der Hagen herausgegeben worden. Diese Ausgabe, der eine umfangreiche Einleitung, besonders litterargeschichtlichen Inhalts, beigegeben ist, wurde von A. Holtzmann in der *Germania* I, 247 ff. anerkennend angezeigt und hat als Grundlage gedient für die folgenden Arbeiten über die Kreuzfahrt. Von diesen seien hier angeführt: Kinzels Behandlung der Sprache und Zusammensetzung des Gedichts, *Zeitschr. f. D. Phil.* VIII, 379 ff. und Röhrichts historische Betrachtung des Gedichts, ebda. 419 ff. Derselbe hatte schon die Eigennamen darin einer historischen Untersuchung unterzogen in derselben *Zeitschr.* VII, 147 ff., und in seinen übrigen Werken zur Geschichte der Kreuzzüge, vor allem in seiner Geschichte des Königreichs Jerusalem